

GESCHÄFTSBERICHT

1969



**KREIS- UND STADTPARKASSE
BAD HERSFELD**

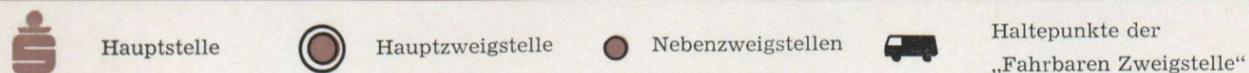




Geschäftsbericht 1969
der
Kreis- und Stadtparkasse
Bad Hersfeld



GESCHÄFTSSTELLEN



- Hauptstelle:** Bad Hersfeld, Dudenstraße 15
- Hauptzweigstelle:** Heringen/Werra
- Nebenzweigstellen:** Bad Hersfeld, „Am Rathaus“
 Bad Hersfeld, Stadtteil „Hohe Luft“
 Bad Hersfeld, BGS-Unterkunft
 Ausbach
 Friedewald
 Friedlos
 Heiboldshausen
 Herfa
 Kirchheim
 Kleinensee
 zwei fahrbare Zweigstellen mit 48 Haltestellen
- Lengers
 Niederaula
 Niederjossa
 Philippsthal/Werra
 Ransbach
 Röhrigshof
 Schenklengsfeld
 Sorga
 Widdershausen
 Wölfershausen

Die Kreis- und Stadtparkasse Bad Hersfeld ist eine dem gemeinen Nutzen dienende Anstalt des öffentlichen Rechts und als solche gemäß § 1807 BGB mündelsicher.

Für die Verbindlichkeiten der Sparkasse haften der Kreis Hersfeld und die Stadt Bad Hersfeld unbeschränkt.

Die Sparkasse gehört dem Hessischen Sparkassen- und Giroverband — Sitz Frankfurt am Main — als Mitglied an und ist über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V., Bonn, angeschlossen.

Mit der Landesbausparkasse Hessen — Abteilung der Hessischen Landesbank (Girozentrale) Frankfurt am Main — sowie den Hessen-Nassauischen Versicherungsanstalten — Anstalten des öffentlichen Rechts — Wiesbaden, steht die Sparkasse in Arbeitsgemeinschaft.

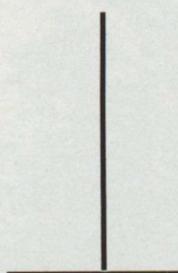
Verwaltungsrat

- Vorsitzender:** Landrat Edwin Zerbe, Bad Hersfeld
- Stellvertreter:** Bürgermeister Werner Hessemer, Bad Hersfeld
- Mitglieder:** Landwirt Carl Claus, Kerspenhausen, † 23. 7. 1969
 Verwaltungsoberinspektor Helmut Landsiedel, Bad Hersfeld
 Bürgermeister Fritz Lorré, Schenklengsfeld
 Geschäftsführer Heinrich Otto, Bad Hersfeld
 Aufseher i. R. Karl Reinhardt, Lengers
 Bergwerksdirektor Friedrich Rothermund, Heringen/Werra
 Betriebsratsvorsitzender Wilhelm Schüler, Lengers
 Rechtsanwalt und Notar Thomas Wolf, Bad Hersfeld

- Vertreter des Personalrates:** Sparkassenangestellter Hans Herbst, Schenklengsfeld
 Sparkassenangestellter Werner Gratz, Heringen/Werra

Vorstand

- Vorstandsvorsitzender:** Sparkassendirektor Philipp Desel, Bad Hersfeld
- Vorstandsmitglied:** Sparkassendirektor Karl Kleinschmidt, Bad Hersfeld
- stellvertretende Vorstandsmitglieder:**
 (ab 1. 1. 1970) Abteilungsleiter Karl Goßmann, Bad Hersfeld
 Abteilungsleiter Hans Lapp, Bad Hersfeld



Am 23. Juli 1969 verstarb völlig unerwartet unser lang-
jähriges Verwaltungsratsmitglied

Herr Landwirt

Carl Claus

Kerspenhausen

Der Verstorbene gehörte seit 1965 dem ehrenamtlichen
Vorstand und seit Anfang 1969 dem Verwaltungsrat
unserer Sparkasse an.

Wir beklagen den Verlust eines aufrichtigen und recht-
schaffenen Mannes, der seine reichen Erfahrungen und
Fähigkeiten selbstlos in den Dienst der Sparkasse stellte.

Wir werden sein Andenken in hohen Ehren halten.



Historischer Schloßbrunnen in Friedewald

Allgemeine Übersicht

Die Wirtschaftslage

Das Jahr 1969 kann — gemessen an den Wachstumsraten des Bruttosozialproduktes — zu den erfolgreichsten der Nachkriegszeit gezählt werden. Die wirtschaftliche Entwicklung war gekennzeichnet durch eine starke in- und ausländische Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen. Die lebhaftere Investitions- und Konsumneigung führte zu einer weitgehenden Kapazitätsauslastung der Unternehmen. Namentlich der Arbeitsmarkt stand unter dem Zeichen starker Anspannungen und führte auch in unserem Geschäftsbereich zur Vollbeschäftigung, während im Rezessionsjahr 1967 und noch zu Beginn des Jahres 1968 im Bereich des Arbeitsamtes Bad Hersfeld eine überdurchschnittlich hohe Arbeitslosenquote verzeichnet wurde.

Die konjunkturellen Spannungen zeigten sich in fühlbaren Preissteigerungen und Lohnforderungen. Die offenbar noch unter dem Eindruck der gerade erst überwundenen Rezession von den zuständigen Stellen nur zögernd eingesetzten Konjunkturdämpfungsmaßnahmen — hier ist insbesondere die verspätet vorgenommene Aufwertung der D-Mark zu nennen —, konnten die Überhitzungserscheinungen der Wirtschaft noch nicht auffangen. Es bleibt abzuwarten, ob weitere antizyklische Maßnahmen kreditpolitischer und fiskalischer Natur die tendenziell konjunktur- und preisdämpfenden Wirkungen der Wechselkursänderung der D-Mark unterstützen und verstärken.

Geschäftsentwicklung der Sparkasse

Vor diesem Hintergrund einer boomartigen Hochkonjunktur, die sich — von Differenzierungen abgesehen — in unserem Geschäftsbereich auf der gleichen Linie entwickelte wie in der gesamten Bundesrepublik, vollzog sich die Geschäftsentwicklung der Sparkasse im Berichtsjahr 1969. Sie kann als zufriedenstellend und den Erwartungen der Sparkasse entsprechend bezeichnet werden. Der Einkommenszuwachs aller Bevölkerungsschichten hat nicht nur eine verstärkte Konsumneigung mit den befruchtenden Wechselwirkungen in der Wirtschaft nach sich gezogen, sondern auch die Sparfähigkeit der Bevölkerung begünstigt und gesichert. Dies beweist der beachtliche Anstieg der Spareinlagen.

Die allgemeine Wirtschaftsbelebung fand auch ihren Niederschlag in der gegenüber dem Vorjahr im ganzen gesehen recht positiven Entwicklung der Giro- und Depositeneinlagen. Es konnte jedoch festgestellt werden, daß namentlich im 2. Halbjahr 1969 infolge der gestiegenen Investitionsneigung der Wirtschaft die vorhandene Liquidität zum Teil wieder abgebaut wurde. Die erhöhte Investitionstätigkeit führte andererseits zu einer verstärkten Kreditnachfrage der Sparkassenkundschaft. Die befriedigende Geschäftsentwicklung wird im Vergleich mit den Werten des Vorjahres deutlich:

	1968 DM/Stück	1969 DM/Stück	Zuwachs	
			DM/Stück	%
Bilanzsumme	175,3 Mill.	195,6 Mill.	20,3 Mill.	11,6
Spareinlagen	107,5 Mill.	118,6 Mill.	11,1 Mill.	10,3
Andere Einlagen	37,8 Mill.	40,7 Mill.	2,9 Mill.	7,7
Sparkassenbriefe	4,6 Mill.	9,1 Mill.	4,5 Mill.	97,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	149,9 Mill.	168,4 Mill.	18,5 Mill.	12,3
Gesamtausleihvolumen	113,5 Mill.	130,2 Mill.	16,7 Mill.	14,7
Umsatz auf einer Hauptbuchseite	2 792 Mill.	3 158 Mill.	366 Mill.	13,1
Kundenkonten	96 065 Stück	103 279 Stück	7 214 Stück	7,5
davon: Sparkonten	62 666 Stück	66 663 Stück	3 997 Stück	6,3
Girokonten	22 306 Stück	24 189 Stück	1 883 Stück	8,4
Depotkonten	1 470 Stück	1 690 Stück	220 Stück	14,9
Buchungsposten	4 743 000 Stück	5 135 000 Stück	392 000 Stück	8,2

Sparverkehr

Spareinlagen und Sparkassenbriefe

Wir können von einer erfreulichen Spareinlagenentwicklung berichten. Der Bestand der Spareinlagen konnte erneut um 11,1 Mill. DM erhöht werden und erreichte insgesamt den Betrag von 118,6 Mill. DM. Die Steigerung beträgt 10,3% (Vorjahr 11,3 Mill. DM = 11,8%). Der Spareinlagenbestand verteilt sich auf 66 663 Sparkonten, die gegenüber dem Jahresende 1968 um 3 997 Stück zugenommen haben.

Die Anlage in Sparkassenbriefen, die — obwohl unter Bilanzposten Passiva 1 b ausgewiesen — als echtes Sparkapital angesehen werden können, hat bei der Sparkassenkundschaft einen großen Anklang gefunden. Ihr Vorteil liegt in der Ausstattung mit einem konstanten Zinssatz ohne Kosten und Kursrisiko. Der Gesamtbetrag der verkauften Sparkassenbriefe betrug zum Jahresende 9,1 Mill. DM (4,6 Mill. DM am Ende des Jahres 1968).

Damit haben sich die Spareinlagen und Sparkassenbriefe zusammen um 15,6 Mill. DM (13,9%) gegenüber dem Vorjahr (+ 15,3 Mill. DM = 15,8%) erhöht.

Geschäftsjahr	Spareinlagen	Sparkassenbriefe	Anzahl d. Sparkonten	Anzahl d. Sparkassenbriefe	durchschn. Guthaben auf Sparkonten	durchschn. Guth. in Sparkassenbriefen	durchschn. Sparguth. einschl. Sparkassenbriefe pro Kopf der Bevölkerung
	DM	DM			DM	DM	DM
1963	54 671 000	—	47 452	—	1 152	—	765
1965	72 939 000	—	52 969	—	1 377	—	1 005
1967	96 159 000	—	59 847	—	1 607	—	1 318
1969	118 579 000	9 073 000	66 663	937	1 779	9 683	1 746

Prämienbegünstigtes Vertragssparen

Die gute Spareinlagenentwicklung wurde zu einem nicht unbeachtlichen Teil von der bedeutenden Steigerung der prämienbegünstigten Spareinlagen getragen. Der Sparkasse ist es gelungen, durch aufklärende Werbung und persönliche Beratung im Jahr 1969 2525 neue Sparverträge nach dem Sparprämiengesetz abzuschließen, das sind 593 mehr Neuabschlüsse als im Jahr 1968. Ende 1969 wurden insgesamt 9671 Sparverträge (8685 Ende 1968) mit einem Guthaben von 12,7 Mill. DM geführt, das sind 10,7% der gesamten Spareinlagen.

Jahr	1963	1965	1967	1969
Anzahl der Verträge	4 179	6 145	8 130	9 671

Kleinsparformen

Die Vielfalt der Kleinspareinrichtungen, wie „PS-Sparen und Gewinnen“, Schulsparen, Handwerkersparen, Heiratssparen, hat sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr bewährt. Nicht im Betrag der gesammelten Sparbeträge liegt die Bedeutung dieser Sparform, sondern vielmehr in der Grundstockbildung für einen echten Vermögensaufbau.

Weltspartag 1969

Der Weltspartag 1969 stand unter dem Leitgedanken

„Wenn's um Geld geht Sparkasse“

und

„Richtig sparen — Vermögen bilden“

Daß dieser Tag längst seine Bedeutung für unsere Kundschaft erworben hat, zeigt wiederum das Weltspartags-Ergebnis. In 11514 Posten wurden 2 264 000,— DM auf Sparkonten angesammelt (11 051 Posten mit 2 168 000,— DM im Jahr 1968).



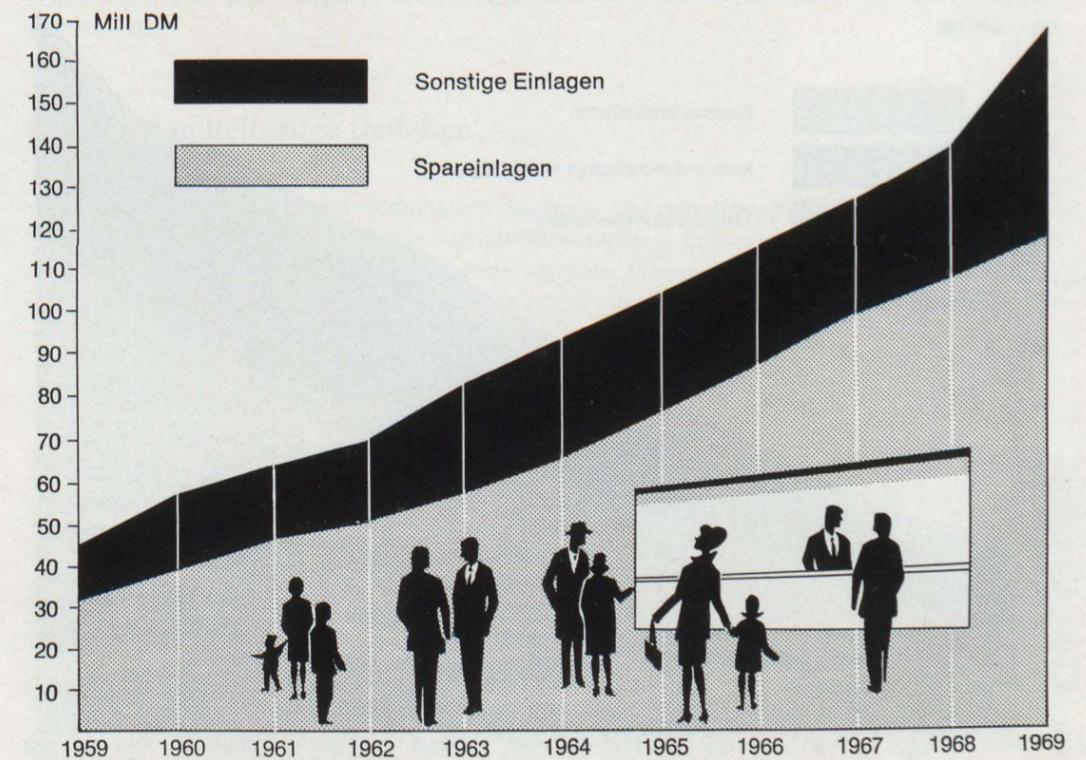
Ausländische Studenten in farbenprächtigen Heimat-Trachten unterstützten die Sparkasse am Weltspartag

Andere Einlagen -

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In dem Bilanzposten „Andere Einlagen“ werden die Sicht- und befristeten Einlagen und die an anderer Stelle bereits besprochenen Sparkassenbriefe unserer Kunden ausgewiesen, während unter „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ sowohl die Sicht- und befristeten Einlagen von Kreditinstituten als auch weitere Mittel von Kreditinstituten, die größtenteils als langfristige Darlehen im Rahmen zentraler Kreditaktionen an unsere Kunden weitergeleitet wurden, zusammengefaßt sind. Die Sicht- und befristeten Einlagen von Kunden und Kreditinstituten betragen Ende 1969 45,5 Mill. DM. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr beträgt 3,3 Mill. DM (7,8%).

Diese Einlagensteigerung ist im wesentlichen auf die günstige Liquiditätsentwicklung der Wirtschaftsbetriebe zurückzuführen. Andererseits ist die bereits in den meisten Vorjahren festzustellende und im Berichtsjahr anhaltende günstige Entwicklung der Sicht- und befristeten Einlagen auch als eine Folge der Bemühungen der Sparkasse um eine Ausweitung des unbaren Zahlungsverkehrs zu sehen. Diese Bemühungen finden ihren Niederschlag in dem weiteren Anstieg der Girokonten von 22.306 auf 24.189 Stück, wovon 9.195 als Geschäftskonten und 14.994 als Privatgirokonten geführt wurden.



Allgemeiner Überblick

Das Ausleihgeschäft der Sparkasse war im Berichtsjahr 1969 durch eine kräftige Ausweitung sowohl der kurz- und mittelfristigen als auch der langfristigen Ausleihungen gekennzeichnet. Die Bestandsausweitung im langfristigen Ausleihgeschäft ist im wesentlichen auf die hohen Darlehenszusagen des Jahres 1968, von denen zum großen Teil erst im Berichtsjahr Gebrauch gemacht wurde, zurückzuführen. Der Gesamtbetrag des Ausleihvolumens stieg von 113,5 Mill. DM um 16,7 Mill. DM auf 130,2 Mill. DM = 14,7 % (1968 um 12 Mill. DM = 11,8 %). Im Jahr 1969 hat die Summe der Neubewilligungen in Höhe von 42,5 Mill. DM (ohne Avalkredite, Wechseldiskontkredite und Treuhandkredite) nahezu den Vorjahresstand erreicht.



Kontokorrentkredite und Wechsel

Die vornehmlich der heimischen Wirtschaft als Geschäftskredite zur Verfügung gestellten Kontokorrentkredite (Kredite in laufender Rechnung) haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr in erheblichem Umfang erhöht, obwohl mit dem Übergang der Bundesbank zur Politik des teuren Geldes auch die Zinsen für kurzfristige Kredite angehoben werden mußten. Die jeweils am Jahresende in Anspruch genommenen Kontokorrentkredite betragen:

	Ende 1968	Ende 1969	Zugang
Anzahl:	3 245	3 646	12,0 %
Betrag in Mill. DM	14,8	17,5	18,1 %

Auch die Summe der neu bewilligten Kontokorrentkredite lag mit 10,1 Mill. DM leicht über der des Vorjahres. Dagegen konnte das bisher sehr umfangreiche Wechseldiskontkreditgeschäft im Jahr 1969 sowohl anzahlmäßig als auch betragsmäßig nicht gehalten werden. Die Zahl der Wechselankäufe erreichte mit 7 064 über insgesamt 23,7 Mill. DM nicht mehr die Vorjahreszahl von 8 793 Stück über 25,6 Mill. DM.

Kurz- und mittelfristige Darlehen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten wir das kurz- und mittelfristige Darlehensgeschäft — insbesondere auf dem Sektor des Konsumentenkreditgeschäftes — ausweiten. Trotz gestiegener Masseneinkommen breiter Bevölkerungskreise wurden verstärkt Finanzierungskredite für die Anschaffung von längerlebigen Wirtschaftsgütern und zur Realisierung sonstiger persönlicher Wünsche in Anspruch genommen.

Wir bewilligten (ohne kurz- und mittelfristige KommunalDarlehen):

	1968		1969	
	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag
Kleinkredite	1 384	1 825 900,—	1 402	1 827 000,—
Teilzahlungskredite	324	1 709 500,—	263	1 268 900,—
Anschaffungsdarlehen u. sonst. mittelfr. Darlehen	932	5 638 700,—	1 180	7 193 100,—
	2 640	9 174 100,—	2 845	10 289 000,—



Einweihung
Dorfgemeinschaftshaus
in Reckerode



Wohnsiedlung
in Friedewald



Herfa
Im Vordergrund
das neue Dorfgemeinschaftshaus

Hypothekendarlehen für den Wohnungsbau

Die sich bereits im Vorjahr abzeichnende Sättigung auf dem Wohnungsmarkt hat sich im Berichtsjahr bestätigt. Während anscheinend die Errichtung von Wohnungsneubauten leicht rückläufig ist, gewinnt die Instandsetzung und Modernisierung von Altwohngebäuden zunehmend an Bedeutung. Deshalb konnten wir auch unsere Darlehenszusagen auf dem hohen Vorjahresniveau halten. Die Bewilligungen an Darlehensmitteln zur Finanzierung des Wohnungsbaues betragen 7,5 Mill. DM gegenüber 7,4 Mill. DM im Vorjahr.

Sonstige langfristige Darlehen

An sonstigen langfristigen Darlehen hat die Sparkasse einen Betrag von 12,1 Mill. DM gegenüber 10,6 Mill. DM im Vorjahr bewilligt. Diese Darlehensbewilligungen dienen überwiegend der Finanzierung von Investitionen der heimischen Wirtschaft. Die Steigerung der Darlehensneubewilligungen läßt erkennen, daß die Sparkasse auch im abgelaufenen Jahr bemüht war, Kreditmittel zu tragbaren Konditionen ohne übertriebene Formalitäten zur Verfügung zu stellen.

Langfristige Kommunaldarlehen

Die Nachfrage nach Kommunaldarlehen war im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht besonders rege. Größere Investitionen, die einer Finanzierungshilfe aus Kreditmitteln bedürft hätten, standen offenbar nicht an. Die Bewilligungssumme an Kommunaldarlehen lag mit 2,5 Mill. DM beträchtlich unter den Vorjahreszusagen in Höhe von 7,3 Mill. DM.

Treuhandkredite

Die von uns verwalteten durchlaufenden Kredite, die am 31. 12. 1969 mit rd. 4,2 Mill. DM ausgewiesen wurden, haben sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich erhöht. Es handelt sich überwiegend um Darlehen aus Mitteln der Lastenausgleichsbank. Sie fanden vornehmlich bei der Finanzierung des sozialen Wohnungsbaues und für Maßnahmen der Existenzgründung und -sicherung gewerblicher Unternehmen und der Landwirtschaft Verwendung.

Spargiroverkehr

Die Bedeutung des Giroverkehrs — unseres umfangreichsten Dienstleistungsgeschäftes — hat erneut zugenommen. Diese Tatsache wird belegt durch folgende Zahlen:

	1968	1969	Steigerung
Anzahl der Girokonten	22 306	24 189	1 883
Anzahl der Daueraufträge	32 305	35 809	3 504
Buchungsposten im Spargiro-, Scheck- und Wechseleinzugsverkehr	2 625 000	2 920 000	295 000
das sind arbeitstägl. im Durchschnitt	10 500	11 640	1 140

Neben dem Dauerauftragsverfahren setzte sich der Geldeinzug mittels Lastschriftkarten weiter durch.

Von der Scheckkarte, die eine Einlösungsgarantie der Sparkasse bis zu 200,— DM je Einzelscheck gewährt, wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr in verstärktem Umfange Gebrauch gemacht. In Verbindung mit den von uns eingeräumten Dispositionskrediten wird damit dem Kunden eine größere finanzielle Beweglichkeit gegeben.



Unsere jungen Sparer
am Jugend-Sparschalter

Außenhandel, Devisen, Sorten

Bei der finanziellen Abwicklung der Auslandsgeschäfte unserer Kunden wurde die Sparkasse in verstärktem Maße eingeschaltet. Auch bei der Beschaffung von Devisen und Reisezahlungsmitteln konnten wir unseren Geschäftsfreunden unsere vielseitigen Dienste zur Verfügung stellen. Allein der Umsatz in Sorten und Reisedevisen erreichte im Berichtsjahr mit 11 544 Einzelposten einen Betrag von rd. 2,5 Mill. DM. Für Gold gibt die Sparkassenkundschaft nach wie vor verhältnismäßig wenig Geld aus. Dagegen war die Nachfrage nach Gold- und Silbermünzen und -medaillen rege.

Wertpapier- und Depotgeschäft

Die Sparkasse war auch im Berichtsjahr bemüht, die Sparer — soweit sie im Einzelfall über das Sparkassenbuch „hinausgewachsen“ waren — an andere Anlageformen heranzuführen. Sie wurden in ihren Dispositionen von den Anlageberatern der Sparkasse unterstützt, die für alle Fragen des Wertpapiergeschäftes und des Börsengeschehens mit fachkundigem Rat zur Verfügung standen. Insbesondere Investment-Zertifikate — und hier wiederum die Fonds der Sparkassenorganisation — fanden einen verstärkten Absatz beim Publikum. Ende 1969 verwaltete die Sparkasse 1 690 Kundendepots (Vorjahr 1 470).

Zusammenarbeit mit der Landesbausparkasse und

mit den Hess.-Nass.Versicherungsanstalten

Die seit langem bewährte Zusammenarbeit mit der Landesbausparkasse Hessen wurde auch im Berichtsjahr fortgesetzt. Das große Interesse der Bevölkerung am Bausparen zeigte sich in der erheblich gestiegenen Zahl der neu abgeschlossenen Bausparverträge. Es fand aber auch Ausdruck in der Zunahme gemeinsamer Baufinanzierungen, die künftig durch das in Vorbereitung befindliche „Frankfurter Finanzierungs-Modell“ noch verstärkt werden.

Die „Hessen-Nassauische“, die Versicherungsanstalt der Sparkassen, kann für 1969 wiederum auf gute Ergebnisse verweisen. Sie betreibt die Lebens-, Unfall-, Haftpflicht- und Kraftverkehrsversicherung und die Feuerversicherung mit ihren Nebenzweigen. Das Neugeschäft der Versicherungsanstalt ist in 1969 überdurchschnittlich gestiegen; besonders hervorzuheben ist die Steigerung der Beitragseinnahme in der Allgemeinen Unfallversicherung (rd. 29 %) und in der Kraftverkehrsversicherung (rd. 12%). Der Antragszugang in der Lebensversicherung betrug 1969 112 Mill. DM.

Der Bilanzgewinn des Jahres 1969 ist gegenüber dem Vorjahr sowohl absolut als auch relativ zurückgegangen. Die Erfolgsrechnung der Sparkasse im Berichtsjahr ist im wesentlichen durch folgende Faktoren gekennzeichnet:

- Der Trend der Sparer zum längerfristigen und damit höher verzinslichen Sparen hat auch im Berichtsjahr angehalten.
- Die Anhebung des Spareckzinses zum 1. Juli 1969 um 0,5% führte zu einer weiteren Erhöhung des Zinsaufwandes.
- Die Anhebung der Zinssätze im kurzfristigen Kreditgeschäft konnte den Zinsmehraufwand nicht ausgleichen, zumal der Zinssatz für den großen Block der Altausleihungen im langfristigen Kreditgeschäft bis Ende des Jahres unverändert beibehalten wurde.

Der ausgewiesene Reingewinn von 747 801,44 DM soll in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zugewiesen werden, die damit auf 7 955 476,68 DM (= 4,9% der gesamten Einlagen) ansteigen wird.

Umfang und Struktur der liquiden Mittel gewährleisteten jederzeit die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse im abgelaufenen Geschäftsjahr. Dank einer vorausschauenden Liquiditätspolitik konnten die an die Sparkasse herangetragenen Kreditwünsche erfüllt und auch stärkere Einlagenschwankungen — vornehmlich der Sichteinlagen — aufgefangen werden. Die Grundsätze des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen betreffend Eigenkapital und Liquiditätsreserve der Kreditinstitute wurden stets eingehalten. Ebenso unterhielten wir die gesetzlich vorgeschriebene Mindestreserve bei der Deutschen Bundesbank.

Verwaltungsrat und Vorstand

Am 2. Januar 1969 trat eine Änderung des Hess. Sparkassengesetzes in Kraft, die im wesentlichen eine Organzweiteilung in der Geschäftsführung der Sparkasse brachte. Dem Verwaltungsrat der Sparkasse (Vorstand nach früherem Recht) fallen grundsätzlich Aufsichtsfunktionen zu, während dem Vorstand neuer Prägung die Geschäftsleitung der Sparkasse obliegt.

Mit Ablauf der Legislaturperiode des Kreistages und der Stadtverordnetenversammlung im Oktober 1968 erloschen auch die Mandate des früheren Sparkassenvorstandes. Am 2. Juli 1969 hat sich der neue Verwaltungsrat konstituiert.

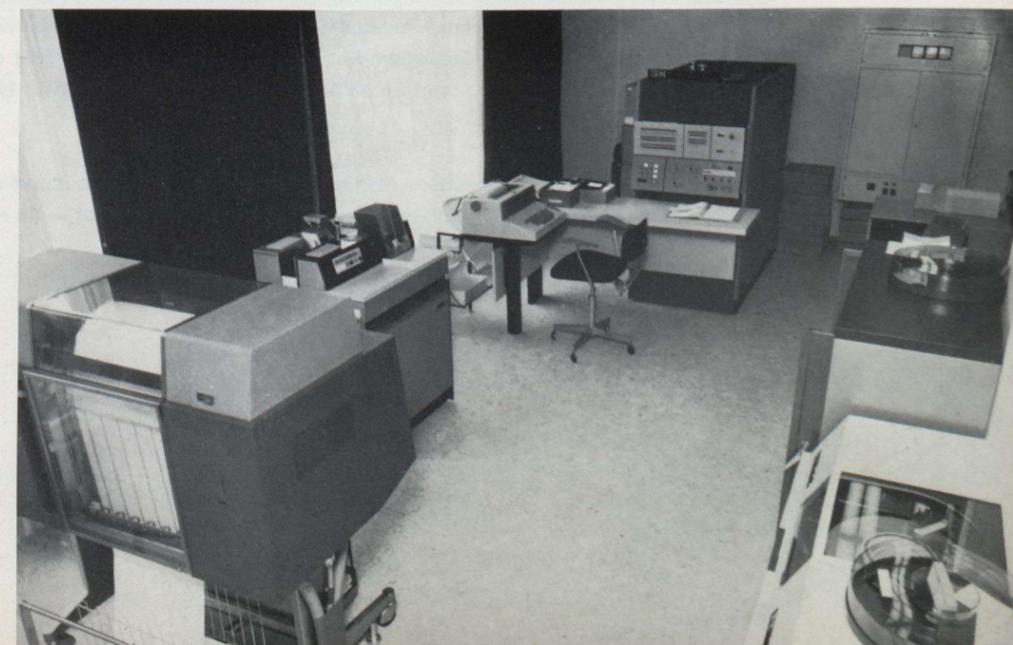
Betriebsüberwachung und -prüfung

Durch die Prüfungshandlungen der Innenrevision und der Kreditüberwachung wurde die Sicherheit des Betriebsablaufes sowie die ordnungsmäßige Geschäftsabwicklung gewährleistet. Die Prüfungsstelle des Hess. Sparkassen- und Giroverbandes führte die Jahresabschlußprüfung 1968 und eine Depotprüfung durch. Die Prüfungsbestätigungen wurden ohne Einschränkungen erteilt.

Betriebsorganisation

Im Mittelpunkt der betriebsorganisatorischen Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr stand der Einsatz einer leistungsfähigeren elektronischen Datenverarbeitungsanlage, die zusammen mit einer Nachbarsparkasse genutzt wird. Noch im alten Jahr wurde die Übernahme des Buchungsverkehrs auf die neue Anlage durchgeführt und Vorkehrungen für die Umstellung des Sparverkehrs auf elektronische Datenverarbeitung getroffen.

Der Arrondierung des Zweigstellennetzes diente die Eröffnung neuer Zweigstellen in Röhrigshof und Sorga. Das Zweigstellengebäude in Kirchheim entsprach hinsichtlich der Größe und Ausstattung nicht mehr den Erfordernissen moderner Kundenbetreuung und mußte daher einem Neubau weichen.



Die neue EDV-Magnetplatten-Anlage

Personalbestand

Trotz beachtlicher Ausweitung des Geschäftsvolumens blieb der Personalbestand mit 182 Beschäftigten im Endergebnis konstant.

Der Personalbestand setzt sich wie folgt zusammen:

	männlich		weiblich		insgesamt	
	1968	1969	1968	1969	1968	1969
Beamte	3	3	—	—	3	3
Angestellte	77	86	68	69	145	155
Lehrlinge	17	11	17	13	34	24
	97	100	85	82	182	182

20 Lehrlinge wurden in das Angestelltenverhältnis übernommen, während 10 Lehrlinge eingestellt wurden.

Aus- und Fortbildung

Die Heranbildung sowie Aus- und Weiterbildung von Nachwuchskräften durch eine gezielte Personalschulung wurde fortgesetzt. Im Berichtsjahr beendeten 20 Lehrlinge nach bestandener Bankgehilfenprüfung ihre Ausbildungszeit.

Drei Mitarbeitern wurde durch Besuch eines mehrmonatigen Fachlehrganges Gelegenheit gegeben, ihr Fachwissen zu vertiefen, um künftig verantwortliche Arbeitsbereiche innerhalb der Sparkasse übernehmen zu können. Außerdem konnten 7 Bedienstete mit Erfolg einen nebendienstlichen Aufbaulehrgang abschließen; weitere 13 Mitarbeiter nehmen seit Mitte 1969 an einem Aufbaulehrgang teil.

Wegen der ständig wachsenden Bedeutung einer umfassenden Kundenberatung nahm eine größere Anzahl von Mitarbeitern — Schalter- und Zweigstellenpersonal — an einer innerbetrieblichen Schulung für Kundenbedienung und Kontaktpflege teil.

Ehrungen

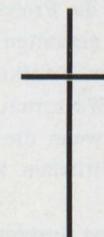
Mit dem Dank für langjährige Mitarbeit und guten Wünschen für die Zukunft wurde Herr Hermann Rosteck in den Ruhestand verabschiedet.

Zum 25-jährigen Dienstjubiläum und für langjährige Betriebstreue wurden geehrt:
 Frau Ruth Haselböck, Personalsachbearbeiterin,
 Herr Amtsrat Karl Orth, Innenrevisor

Dank der Sparkassenleitung

Das vorliegende gute Jahresergebnis beruht nicht zuletzt auf dem hohen fachlichen Können und der Bereitschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sich für die Belange unserer Kundschaft und des Institutes einzusetzen. Hierfür sei allen Betriebsangehörigen auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

In diesen Dank ist auch der Personalrat einzuschließen. Die Zusammenarbeit mit dem Vorstand vollzog sich in sachlicher Atmosphäre und in gegenseitigem Vertrauen.



In Trauer gedenken wir unserer im Jahre 1969 verstorbenen Mitarbeiter

Waldemar Panthen

Adolf Dittrich

Wir werden ihnen ein ehrendes Gedenken bewahren.

Neue Zweigstelle
in Röhrigshof





Die neu errichtete Autobahn-Raststätte in Kirchheim — das zur Zeit größte Motel in Europa.

Ausblick

Das Jahr 1969 kann mit Recht als ein Jahr des wirtschaftlichen Wachstums angesehen werden. Es ist eine Tatsache, daß sich im letzten Jahr die allgemeine Wohlstandsmehrung fortgesetzt hat. An der Wende des Jahrzehnts ist die Prognose berechtigt, daß die positive wirtschaftliche Entwicklung — mit konjunkturellen Unterbrechungen — anhalten wird.

Trotz allem Stolz über das gesamtwirtschaftlich Erzielte sind jedoch auch Schattenseiten der wirtschafts- und währungspolitischen Entwicklung festzuhalten. Wir stellen mit Bedauern fest, daß es den verantwortlichen Institutionen im abgelaufenen Jahr nicht gelungen ist, die Preisstabilität zu wahren. Diese aber liegt nicht nur im Interesse unserer Sparer, sondern der gesamten Volkswirtschaft. Was nützen hohe Zuwachsraten, wenn sie zum großen Teil durch einen Kaufkraftschwund kompensiert werden? Wir sind der Meinung, daß sehr wohl wirtschaftliches Wachstum und Preisstabilität — zumindest mit nur geringen Differenzierungen — möglich sind, wenn die Prioritäten nicht einseitig verteilt und die erforderlichen wirtschafts- und währungspolitischen Maßnahmen rechtzeitig ergriffen werden.

Abschließend dürfen wir allen unseren Kunden und Geschäftsfreunden für das unserer Sparkasse entgegengebrachte Vertrauen danken, das für uns die Grundlage für ein erfolgreiches Wirken war. Wir werden auch künftig bemüht bleiben, der heimischen Wirtschaft und allen Bevölkerungsschichten den umfassenden Service eines modernen Kreditinstitutes zu bieten und mit Rat und Hilfe in allen Geldangelegenheiten zur Seite zu stehen.

Bad Hersfeld, den 27. Januar 1970

Kreis- und Stadtsparkasse Bad Hersfeld

Der Vorstand

Desel Kleinschmidt Goßmann Lapp

Der am 2. Juli 1969 konstituierte Verwaltungsrat trat im Jahre 1969 zu 3 Sitzungen zusammen. Er nahm Berichte des Vorstandes über die Wirtschaftslage und die Geschäftsentwicklung der Sparkasse entgegen und befaßte sich in seinen Sitzungen mit wesentlichen Fragen der Geschäftspolitik, der Planung größerer Bauvorhaben sowie mit Grundsatzfragen.

Der Jahresabschluß 1969 und der Geschäftsbericht wurden durch die Prüfungsstelle des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes, Frankfurt am Main, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung vom 12. Februar 1970 von dem Prüfungsergebnis und dem Geschäftsbericht des Vorstandes für das Jahr 1969 Kenntnis genommen sowie den Jahresabschluß 1969 festgestellt.

Es wurde beschlossen, den Reingewinn in Höhe von 747 801,44 DM in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zuzuweisen.

Dem Vorstand der Sparkasse wurde Entlastung erteilt.

Bad Hersfeld, den 12. Februar 1970

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Zerbe

Landrat



Zweigstellen-Neubau
in Kirchheim

	DM	DM	DM
1. Kassenbestand			1 568 800,31
2. Guthaben bei der Deutschen Bundesbank			1 155 183,96
3. Postscheckguthaben			245 231,06
4. Schecks, fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividenden-scheine sowie zum Einzug erhaltene Papiere			302 889,69
5. Wechsel			4 533 049,77
darunter:			
bundesbankfähig		DM 4 052 404,26	
6. Forderungen an Kreditinstitute		5 610 240,25	
a) täglich fällig			
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
ba) weniger als drei Monaten		2 000 000,—	
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren		13 353 592,01	
bc) vier Jahren oder länger		1 010 940,24	21 974 772,50
darunter:			
an die eigene Girozentrale		DM 20 963 832,26	
7. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen			
a) des Bundes und der Länder		—,—	
b) sonstige		—,—	
8. Anleihen und Schuldverschreibungen			
a) mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren			
aa) des Bundes und der Länder	2 026 250,—		
ab) von Kreditinstituten	1 442 500,—		
ac) sonstige	—,—	3 468 750,—	
darunter:			
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		DM 2 508 750,—	
b) mit einer Laufzeit von mehr als vier Jahren			
ba) des Bundes und der Länder	1 101 452,47		
bb) von Kreditinstituten	21 513 323,40		
bc) sonstige	3 184,50	22 617 960,37	26 086 710,37
darunter:			
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		DM 22 617 960,37	
9. Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind			
a) börsengängige Anteile und Investmentanteile		—,—	
b) sonstige Wertpapiere		—,—	
10. Forderungen an Kunden			
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
a) weniger als vier Jahren		31 514 478,77	
b) vier Jahren oder länger		92 029 128,32	123 543 607,09
darunter:			
ba) durch Grundpfandrechte gesichert		DM 57 932 451,35	
bb) Kommunaldarlehen		DM 21 324 002,12	
11. Ausgleichs- und Deckungsforderungen gegen die öffentliche Hand			6 261 194,32
12. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)			4 193 321,15
13. Beteiligungen			810 800,—
darunter:			
an der eigenen Girozentrale und am zuständigen Sparkassen- und Giroverband		DM 807 800,—	
14. Grundstücke und Gebäude			3 451 352,55
15. Betriebs- und Geschäftsausstattung			544 454,64
16. Sonstige Vermögensgegenstände			753 607,62
17. Rechnungsabgrenzungsposten			206 775,97
18. Bilanzverlust			—,—
		Summe der Aktiven	195 631 751,—

19. In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den unter der Passivseite vermerkten Verbindlichkeiten sind enthalten:

Forderungen aus unter § 15 Abs. 1 Nr. 1, 3 bis 6, Abs. 2 des Gesetzes über das Kreditwesen fallenden Krediten	1 375 621,26
---	--------------

	DM	DM	DM	DM
1. Verbindlichkeiten aus dem Sparkassengeschäft gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	82 923 452,48			
ab) sonstige	35 655 628,33	118 579 080,81		
b) andere Einlagen (Verbindlichkeiten)				
ba) täglich fällig	29 007 087,67			
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
bba) weniger als drei Monaten	2 950 366,81			
bbb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	8 410 414,77			
bbc) vier Jahren oder länger	9 460 368,80	20 821 150,38	49 828 238,05	168 407 318,86
darunter:				
vor Ablauf von vier Jahren fällig				DM 8 095 618,80
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig			1 659,97	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten		690 000,—		
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren		4 315 787,87		
bc) vier Jahren oder länger				
darunter:				
vor Ablauf von vier Jahren fällig		7 190 113,27	12 195 901,14	12 197 561,11
darunter:				DM 577 392,46
gegenüber der eigenen Girozentrale				DM 12 196 064,96
3. Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf				—,—
4. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)				4 193 321,15
5. Rückstellungen				
a) Pensionsrückstellungen			1 218 890,—	
b) andere Rückstellungen			123 682,99	1 342 572,99
6. Wertberichtigungen				
a) Einzelwertberichtigungen			—,—	
b) vorgeschriebene Sammelwertberichtigungen			535 590,—	535 590,—
7. Sonstige Verbindlichkeiten				999 910,21
8. Rechnungsabgrenzungsposten				—,—
9. Sonderposten mit Rücklageanteil				—,—
10. Rücklagen nach § 10 KWG				
a) Sicherheitsrücklage			7 207 675,24	
b) andere Rücklagen			—,—	7 207 675,24
11. Bilanzgewinn				747 801,44
		Summe der Passiven	195 631 751,—	

12. Eigene Ziehungen im Umlauf

darunter: den Kreditnehmern abgerechnet

DM —,—

13. Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln

1 104 846,91

14. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen

3 005 828,07

15. Verbindlichkeiten im Falle der Rücknahme von in Pension gegebenen Gegenständen, sofern diese Verbindlichkeiten nicht auf der Passivseite ausgewiesen sind

—,—

16. Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten

—,—

17. Sparprämien nach dem Spar-Prämiengesetz

1 867 632,52

Bestand am 31. 12. 1968	DM 6 333 862,40
Zugang	DM 235 862,54
Tilgung	DM 6 569 724,94
Bilanzausweis	DM 308 530,62
	<u>DM 6 261 194,32</u>

Erläuterung einzelner Bilanzposten

Aktiva-Posten 11 Ausgleichs- und Deckungsforderungen

Zur evtl. Aufnahme eines Lombarddarlehens hat die Sparkasse Ausgleichsforderungen in Höhe von DM 2151 000,— der Landeszentralbank in Hessen, Zweigstelle Bad Hersfeld, verpfändet.

Bestand am 31. 12. 1968	DM 766 000,—
Zugang	DM 44 800,—
Bilanzausweis	DM 810 800,—

Aktiva-Posten 13 Beteiligungen

Aus der Beteiligung an einer örtlichen gemeinnützigen Baugenossenschaft besteht ein zusätzlicher Haftungsanteil von DM 3 000,—

Bestand am 31. 12. 1968	DM 2 395 827,97
Zugang	DM 1 190 006,87
Abschreibungen/Abgang	DM 3 585 834,84
Bilanzausweis	DM 134 482,29
	<u>DM 3 451 352,55</u>

Aktiva-Posten 14 Grundstücke und Gebäude

Abschreibungen/Abgang
Bilanzausweis

Bestand am 31. 12. 1968	DM 422 754,51
Zugang	DM 265 274,25
Abschreibungen/Abgang	DM 688 028,76
Bilanzausweis	DM 143 574,12
	<u>DM 544 454,64</u>

Aktiva-Posten 15 Betriebs- und Geschäftsausstattung

Abschreibungen/Abgang
Bilanzausweis

Pensionsrückstellungen	DM 1 218 890,—
Steuerrückstellungen	DM 29 791,99
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	DM 93 891,—
Bilanzausweis	<u>DM 1 342 572,99</u>

Passiva-Posten 5 Rückstellungen

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1969

Aufwendungen

	DM	DM	DM
1. Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen		6 162 031,29	
2. Provisionen und ähnliche Aufwendungen für Dienstleistungsgeschäfte		1 980,18	
3. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere		357 145,67	
4. Gehälter und Löhne		2 261 285,70	
5. Soziale Abgaben		197 380,89	
6. Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		223 569,90	
7. Sachaufwand		1 138 245,61	
8. Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung		249 056,38	
9. Abschreibungen auf Beteiligungen		—	
10. Steuern		—	
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	655 812,68		
b) sonstige	16 673,41	672 486,09	
11. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil		—	
12. Sonstige Aufwendungen		16 047,27	
13. Jahresüberschuß		747 801,44	
	Summe	12 027 030,42	

Anhang zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Jahresüberschuß	747 801,44
2. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	747 801,44
3. Vorwegführungen zur Sicherhkeitsrücklage	—
4. Bilanzgewinn	747 801,44

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Satzung.

Bad Hersfeld, den 27. Januar 1970

Kreis- und Stadtparkasse Bad Hersfeld

Der Vorstand

Desel Kleinschmidt Gößmann Lapp

Hessischer Sparkassen- und Giroverband

— Prüfungsstelle —

Blank, Wirtschaftsprüfer Nolte
Revisionsdirektor Verbandsoberevisor

